

Donaukanal

von FRITZ ALEKSA

Die Gruppe Renate und Fritz Aleksa mit Ernst Greindl haben gemeinsam ihr Projekt "Donaukanal" fertig gestellt. Das war auch zeitmäßig so geplant, da sich diese Produktion mit den Sommer Aktivitäten am Donaukanal beschäftigt.



Der Titel "Die Fotografin und der Videomann" verrät die Rahmenhandlung dieses Fotofilms. Andrea mit Fotoapparat und Franz mit Videokamera stehen am Donaukanal und können sich nicht einigen, welches dieser beiden Medien für eine Reportage besser geeignet ist. Daher gehen sie getrennte Wege, um das Leben am sommerlichen Donaukanal einzufangen.

Wir sehen zunächst zwei sehr unterschiedliche Bereiche am Donaukanal. Es ist dies das Zentrum mit der dominanten Kaimauer und alternativ die Grünbereiche des Kanals.

Die urban geprägte Kaimauerstrecke entstand nach den Entwürfen von Otto Wagner, die durch ihre zentrale Lage an der Wiener City das gestalterische Herzstück des Donaukanals bildet.



Das Kaiserbad-Wehr mit dem weiß-blauen Schützenhaus ist ebenfalls von Otto Wagner geplant worden.

Die Grünbereiche im "Oberlauf" und "Unterlauf" heben sich durch parkähnliche bzw. naturnahe Ausgestaltung ab. Dazu passend der Refrain des Liedes "a schräge Wies'n am Donaukanal, is mei Riviera auf jeden Fall".



Es folgen eine Reihe von sportlichen Aktivitäten, die im und am Wasser möglich sind. Die Badeschiffe waren bis in die 1940er Jahre in Betrieb, verschwanden dann aber aus dem Flusslauf. Heute gibt es eine Neuetablierung der Badeschiff-Idee.

Auch die zahlreich aufgeschütteten Sandflächen bieten die Möglichkeit Sport zu betreiben. Oder man sitzt barfuß im Liegestuhl und lässt den Sand durch



die Zehen streichen. Man plaudert miteinander bei einem kühlen Getränk, der DJ sorgt für Musik. Andere Gäste wieder, bevorzugen eine Hängematte zum Träumen und Genießen, oder um ein Buch zu lesen. All das bietet die neu entstandene Lokalszene, die das städtische Leben an die Kais des Donaukanals zurück bringt.

Andrea und Franz haben ihre Fotos und Videoaufnahmen besichtigt. Sie beschließen aus beiden Medien eine "FOTOFILM PRODUKTION" unter dem Titel "Die Fotografin und der Videomann" zu machen. Dieses friedliche Ende wird - man staune, was ein Fotofilm alles bewirken kann - mit einem Getränk und einem Küsschen besiegelt.

Die Produktion klingt ebenfalls ruhig und friedlich mit nächtlichen stimmungsvollen Nachtaufnahmen aus. Da sich die Schwedenbrücke an der geschichtsträchtigen Stelle der ersten Brücke befindet, die seinerzeit zum so genannten "roten Turm" führte, werden die Seitenflächen mit dunkelrotem Licht betont. Die Marienbrücke hat ihren eindeutigen Wiedererkennungswert durch die namensgebende Marienstatue, diese wird von beiden Seiten mit blauem Licht angestrahlt. Die Saltorbrücke, nach dem Saltor - dem ältesten Stadttor der Wiener Stadtmauer - benannt,

Die Fortsetzung können Sie in der Printausgabe der Fotofilm Szene 01/2012 lesen